



Ulrike Lenk  
Referat Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit

Telefon: 03681 354-210  
Ulrike.Lenk@statistik.thueringen.de

## Die regionale Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen

*Die Thüringer Industrie (hier Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten) hatte nach einer kontinuierlichen positiven Entwicklung bis 2008 im Jahr der Wirtschaftskrise schwere Einbrüche im Umsatz zu verkraften. Im Nachfolgenden soll anhand der Ergebnisse des Jahres 2010 dargestellt werden, wie es die einzelnen Regionen (Landkreise und kreisfreie Städte) in Thüringen im vergangenen Jahr geschafft haben, diesen Tiefpunkt zu überwinden.*

*Die Ergebnisse insgesamt können sich sehen lassen. So wurden im Jahr 2010 Erzeugnisse im Wert von 25,4 Mrd. Euro umgesetzt. Zum Vergleichszeitraum 2009 erhöhten sich die Umsätze um 14,9 Prozent bzw. 3,3 Mrd. Euro.*

*Auf Kreisebene weisen außer der Stadt Suhl und dem Landkreis Sömmerda alle anderen Landkreise und kreisfreien Städte Umsatzzuwächse im Vergleich zu 2009 auf.*

*Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten ging von 2009 zu 2010 um 648 Personen bzw. 0,5 Prozent auf 125 947 Personen zurück. Die Zahl der Betriebe (Größenklasse 50 und mehr Beschäftigte) ging um 23 zurück.*

### Vorbemerkungen

#### Betriebskreis: 50 und mehr Beschäftigte

In den nachfolgenden Ausführungen werden die Angaben aus dem Monatsbericht für Betriebe verwendet. Dieser erfasst produzierende Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden und produzierende Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige – jeweils ohne Baubetriebe und Betriebe der öffentlichen Versorgungsbetriebe.

Ausgewiesene Entwicklungen sind nicht preis-, saison- und kalenderbereinigt. Die beim Auf- und Abrunden von Zahlen entstandenen Rundungsdifferenzen werden nicht ausgeglichen, so dass Abweichungen in den Summen zu den Einzelwerten entstehen können.

Die Darstellung aller Ergebnisse erfolgt in der Gliederung der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008“ (WZ 2008). Die WZ 2008 basiert auf der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2), die ihrerseits auf der Internationalen Systematik der Wirtschaftszweige (ISIC Rev. 4) der Vereinten Nationen aufbaut.

## Entwicklung der Industrie in Thüringen insgesamt

Ungeachtet der Wirtschaftskrise und dem daraus resultierenden Rückgang des Umsatzes gab es von 2005 bis 2010 einen Anstieg um insgesamt 21,2 Prozent. Während die Nachfrage im Inland in dieser Zeit um 22,7 Prozent wuchs, konnte das Auslandsgeschäft nur um 18,1 Prozent zulegen. Dieser Umsatzanstieg wurde mit nur 9,4 Prozent mehr Beschäftigten realisiert.

**Umsatz lag in Thüringen 2010 um 14,9 Prozent über dem Vorjahresniveau**

In absoluten Zahlen stellt sich diese Entwicklung wie folgt dar:

Jahr	Betriebe <sup>1)</sup>	Be-schäftigte <sup>1)</sup>	Geleistete Arbeits-stunden	Entgelte	Umsatz			
					insgesamt	davon		
						Inland	Ausland	darunter Eurozone
Anzahl	Personen	1000 Std.	Tsd. Euro					
2005	824	115 082	189 327	2 955 304	20 975 426	14 188 611	6 786 815	4 378 348
2006	833	116 777	194 164	3 079 251	23 020 933	15 475 611	7 545 322	4 902 229
2007	853	122 441	203 570	3 303 308	25 437 935	16 751 695	8 686 240	5 412 230
2008	873	128 989	212 695	3 552 346	26 563 938	17 752 293	8 811 646	5 598 386
2009	876	126 595	196 076	3 357 830	22 112 680	15 370 919	6 741 761	4 244 505
2010	853	125 947	206 164	3 548 620	25 415 308	17 403 365	8 011 943	4 801 619

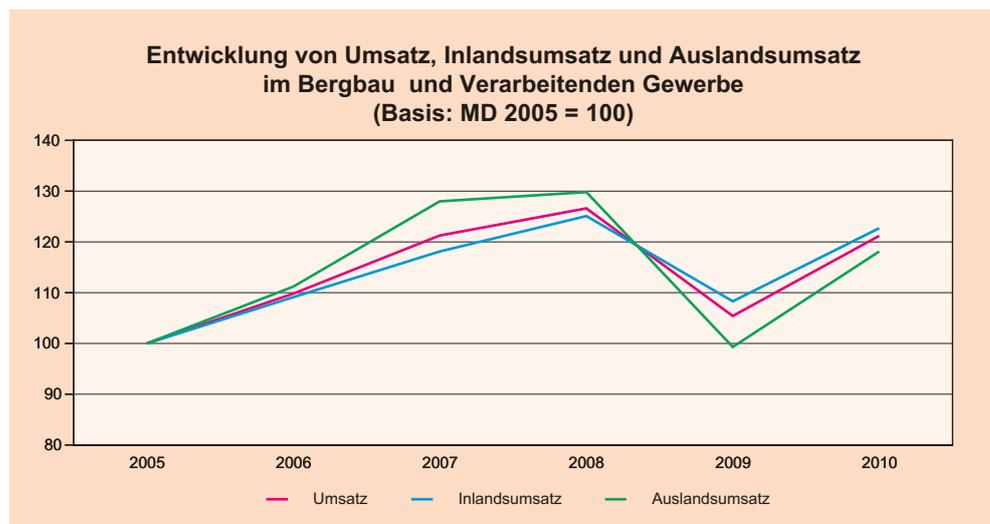
1) Als Jahreswerte gelten die Durchschnitte der zwölf Monatsergebnisse

Durch den Rückgang der Beschäftigtenzahl bei gleichzeitigem Umsatzwachstum gegenüber 2009 ist ein Anstieg der Umsatzproduktivität zu verzeichnen. Während 2009 ca. 175 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigter erwirtschaftet wurden, lag die Größe 2010 bei 202 Tsd. Euro. Dieses Wachstum ist jedoch nicht nur auf eine Verbesserung der Arbeitsorganisation oder Automatisierung zurück zu führen. Vielmehr stieg die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden, so dass sich die durchschnittliche Arbeitszeit je Beschäftigter und Arbeitstag um 5,7 Prozent verlängerte. Analog dazu stiegen auch die gezahlten Entgelte je Beschäftigter von 26 524 Euro im Jahr 2009 auf 28 175 Euro im Jahr 2010.

Blickt man weiter zurück, so lag das Jahreseinkommen eines Beschäftigten in der Thüringer Industrie 2005 durchschnittlich bei 25 680 Euro und die Umsatzproduktivität bei 182 Tsd. Euro.

Vergleicht man die Umsatzentwicklung von 2009 bis 2010, so erhöhten sich die Umsätze insgesamt um 14,9 Prozent. Die Umsätze in das Inland stiegen um 13,2 Prozent und in das Ausland um 18,8 Prozent. Trotz verstärktem Exportwachstums lag die durchschnittliche Exportquote 2010 mit 31,5 Prozent noch um 0,9 Prozentpunkte unter dem Wert von 2005. Absolut gesehen lagen die Exporte um 1,2 Mrd. Euro über dem Wert von 2005. Im Vergleich mit dem Jahr 2009 wurde ein Anstieg der Exportquote um 1,0 Prozentpunkte errechnet; das Exportvolumen stieg um 1,3 Mrd. Euro.

Obwohl der 2010 in Thüringen erzielte Umsatz um 21,2 Prozent über dem Wert von 2005 lag, fehlten 2010 insgesamt immer noch 4,3 Prozent am Umsatzvolumen des Jahres 2008. Die Umsatzentwicklung insgesamt weist jedoch seit 2005 einen ansteigenden Trend aus.



**Ilm-Kreis 2010  
Spitzenreiter im  
Wirtschaftswachstum**

**Entwicklung der Industrie in den Thüringer Kreisen**

Die Entwicklung der Thüringer Industrie in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten verläuft sehr unterschiedlich. Vergleicht man die Entwicklung mit den Ergebnissen des Jahres 2005, so hat sich im Ilm-Kreis, als Spitzenreiter, der Umsatz mit 105,4 Prozent Wachstum mehr als verdoppelt. Im Gegensatz dazu weisen die Stadt Suhl und der Landkreis Sömmerda einen Rückgang gegenüber 2005 um 40,8 Prozent bzw. um 74,7 Prozent aus.

**Umsatz (BVG) nach Kreisen (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)**

Kreisfreie Städte Landkreise	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	1000 Euro					
Stadt Erfurt	741 031	864 049	1 024 499	1 240 029	1 177 990	1 445 842
Stadt Gera	221 323	257 481	299 783	299 810	268 324	347 483
Stadt Jena	929 500	1 095 439	1 144 088	1 279 201	1 106 446	1 458 926
Stadt Suhl	208 433	223 963	211 277	241 730	174 868	124 419
Stadt Weimar	195 003	201 162	232 727	208 879	186 546	389 354
Stadt Eisenach	1 723 889	2 022 489	2 431 945	2 125 745	1 775 427	2 091 375
Eichsfeld	771 519	840 028	971 423	1 002 645	884 772	1 018 003
Nordhausen	478 675	433 378	463 578	829 616	733 057	772 768
Wartburgkreis	1 852 724	2 174 194	2 369 129	2 342 463	1 613 466	1 899 504
Unstrut-Hainich-Kreis	608 467	766 589	824 558	899 536	692 196	772 101
Kyffhäuserkreis	340 250	408 338	471 034	500 174	402 826	478 695
Schmalkalden-Meiningen	1 169 553	1 352 702	1 545 789	1 523 938	1 296 962	1 457 033
Gotha	1 734 572	1 946 787	2 247 985	2 352 357	1 853 020	2 206 740
Sömmerda	2 622 505	2 224 194	2 060 846	1 700 044	870 073	662 809
Hildburghausen	705 564	761 988	850 230	848 232	715 137	832 261
Ilm-Kreis	1 049 490	1 142 158	1 153 846	1 621 370	1 946 074	2 155 606
Weimarer Land	561 663	641 856	799 474	757 513	651 859	688 473
Sonneberg	598 173	664 408	743 457	762 634	702 176	844 135
Saalfeld-Rudolstadt	1 363 386	1 514 547	1 747 935	1 906 525	1 338 204	1 622 890
Saale-Holzland-Kreis	521 820	608 975	696 187	773 297	699 281	699 484
Saale-Orla-Kreis	1 274 087	1 398 636	1 553 456	1 492 520	1 451 777	1 737 037
Greiz	602 677	649 974	675 023	725 519	630 105	719 670
Altenburger Land	701 123	827 600	919 665	1 130 162	942 097	990 701
<b>Thüringen</b>	<b>20 975 426</b>	<b>23 020 933</b>	<b>25 437 935</b>	<b>26 563 938</b>	<b>22 112 680</b>	<b>25 415 308</b>

Vergleicht man die 2010 erzielten Umsätze mit dem Vorkrisenjahr 2008, so haben 15 von den 23 Thüringer Kreisen und kreisfreien Städten das Umsatzniveau von 2008 noch nicht wieder erreicht. Das höchste Defizit zu 2008 weist der Kreis Sömmerda mit 61,0 Prozent, gefolgt von der Stadt Suhl mit 48,5 Prozent aus. Eine positive Entwicklung nahmen die Stadt Weimar mit einem Wachstum von 86,4 Prozent, der Ilm-Kreis mit 32,9 Prozent, die Stadt Erfurt mit 16,6 Prozent und der Saale-Orla-Kreis mit 16,4 Prozent.

### Entwicklung der Anzahl der Betriebe

Betrachtet man die Anzahl der Betriebe, so kann der Wartburgkreis seit 2005 seine Spitzenposition behaupten. Den letzten Platz belegte im Zeitraum 2005 bis 2010 die kreisfreie Stadt Suhl im Wechsel mit der kreisfreien Stadt Weimar.

### Betriebe (BVG) im Monatsdurchschnitt nach Kreisen (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)

Thüringer Landkreise und kreisfreie Städte	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Anzahl					
Wartburgkreis	79	79	81	80	74	75
Schmalkalden-Meiningen	70	74	76	75	76	66
Ilm-Kreis	51	52	56	59	64	62
Saale-Orla-Kreis	44	45	48	50	55	56
Sonneberg	42	39	40	41	44	55
Gotha	64	61	64	61	55	52
Saalfeld-Rudolstadt	43	44	46	46	49	48
Eichsfeld	45	47	46	47	45	45
Stadt Jena	32	35	38	43	42	40
Altenburger Land	37	37	36	40	40	38
Greiz	38	38	36	38	39	37
Unstrut-Hainich-Kreis	31	32	34	36	36	35
Hildburghausen	34	35	37	36	37	35
Saale-Holzland-Kreis	34	36	32	36	34	33
Stadt Erfurt	27	26	30	28	28	31
Sömmerda	31	30	29	30	30	30
Weimarer Land	27	28	30	31	30	30
Nordhausen	26	25	25	28	29	28
Stadt Gera	16	19	19	18	19	20
Kyffhäuserkreis	18	20	20	20	19	17
Stadt Eisenach	13	13	13	13	13	13
Stadt Weimar	10	9	9	8	9	10
Stadt Suhl	10	10	9	11	10	7
<b>Thüringen</b>	<b>824</b>	<b>833</b>	<b>853</b>	<b>873</b>	<b>876</b>	<b>853</b>

### Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Monatsdurchschnitt

Im Gegensatz zu dem fast durchgängigen Umsatzwachstum zeigt die Entwicklung der Beschäftigtenzahl in den kreisfreien Städten und Landkreisen des Freistaates einen sehr unterschiedlichen Verlauf. Im Jahr 2010 hatten die kreisfreien Städte Suhl, Weimar und Eisenach sowie die Landkreise Schmalkalden-Meiningen, Gotha, Sömmerda und der Saale-Holzland-Kreis die Beschäftigtenzahlen des Jahres 2005 noch nicht erreicht. Im Vergleich mit dem Vorkrisenjahr 2008 fällt diese Zahl noch höher aus. Lediglich die kreisfreien Städte Erfurt, Gera und Weimar sowie die Landkreise Nordhausen, Sonneberg, der Saale-Orla-Kreis und der Ilm-Kreis lagen mit ihren Beschäftigtenzahlen über dem Niveau von 2008.

Der Vergleich von 2010 mit 2008 zeigt für Thüringen insgesamt einen Rückgang von 2,4 Prozent bzw. 3 042 Arbeitsplätzen.

**Beschäftigte (BVG) im Monatsdurchschnitt nach Kreisen (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)**

Kreise Thüringen	2005	2008	2010	2010 zu 2005	2010 zu 2008
	Personen			in Prozent	
Stadt Erfurt	4 647	5 520	6 253	34,6	13,3
Stadt Gera	1 898	2 496	2 689	41,7	7,7
Stadt Jena	5 861	7 036	6 481	10,6	- 7,9
Stadt Suhl	1 601	1 544	952	- 40,5	- 38,3
Stadt Weimar	1 505	1 331	1 457	- 3,2	9,5
Stadt Eisenach	6 052	5 746	5 586	- 7,7	- 2,8
Eichsfeld	5 480	6 346	6 178	12,7	- 2,7
Nordhausen	3 261	4 121	4 382	34,4	6,3
Wartburgkreis	11 142	12 317	11 571	3,8	- 6,1
Unstrut- Hainich- Kreis	3 882	4 579	4 322	11,3	- 5,6
Kyffhäuserkreis	2 597	3 053	2 957	13,9	- 3,1
Schmalkalden- Meiningen	8 322	9 316	8 191	- 1,6	- 12,1
Gotha	9 330	10 654	9 178	- 1,6	- 13,9
Sömmerda	4 518	4 355	4 149	- 8,2	- 4,7
Hildburghausen	4 185	4 451	4 221	0,9	- 5,2
Ilm- Kreis	6 219	7 628	8 138	30,9	6,7
Weimarer Land	3 315	3 667	3 545	6,9	- 3,3
Sonneberg	4 669	5 072	5 410	15,9	6,7
Saalfeld- Rudolstadt	6 565	7 301	7 229	10,1	- 1,0
Saale- Holzland- Kreis	4 136	4 400	4 079	- 1,4	- 7,3
Saale- Orla- Kreis	6 954	7 737	9 107	31,0	17,7
Greiz	4 337	4 695	4 463	2,9	- 4,9
Altenburger Land	4 607	5 625	5 409	17,4	- 3,8
<b>Thüringen</b>	<b>115 082</b>	<b>128 989</b>	<b>125 947</b>	<b>9,4</b>	<b>- 2,4</b>

**Beschäftigten- und Betriebsdichte**

Die **Beschäftigtendichte** in der Industrie Thüringens bewegt sich wieder auf Vorkrisenniveau und erreichte im Jahre 2010 insgesamt eine Größe von 56 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Im Vergleich zum Vorjahr stieg diese Dichtekennziffer um 0,2 Prozent leicht an.

Die Beschäftigtendichte in den Kreisen des Freistaates hatte eine große Spannweite. Sie schwankte von 22 (Stadt Weimar) bis 131 Beschäftigte je 1 000 Einwohner in der Stadt Eisenach.

**Stadt Eisenach mit 131 Beschäftigten je 1 000 Einwohner führend in Thüringen**

Die Stadt Eisenach lag 2010 mit 131 Industriebeschäftigten je 1 000 Einwohnern unter anderem auch deutlich über dem Spitzenwert der alten Bundesländer (Baden-Württemberg mit 95 Beschäftigten). Ihr folgten der Saale-Orla-Kreis (103 Beschäftigte je 1 000 Einwohner), der Landkreis Sonneberg (90 Beschäftigte je 1 000 Einwohner), der Wartburgkreis (88 Beschäftigte je 1 000 Einwohner), der Ilm-Kreis (72 Beschäftigte je 1 000 Einwohner) und der Landkreis Gotha (66 Beschäftigte je 1 000 Einwohner).

Außer der kreisfreien Stadt Jena (62 Beschäftigte je 1 000 Einwohner) lagen alle weiteren kreisfreien Städte sowie 7 Landkreise unter dem Durchschnitt von Thüringen mit 56 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Schlusslicht war die Stadt Weimar mit einer Beschäftigtendichte von 22 Beschäftigten je 1 000 Einwohner.

Die **Betriebsdichte** in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten der Thüringer Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen

und Erden) erreichte im Jahr 2010 mit einer Größe von rund 38 Betrieben je 100 000 Einwohner fast wieder das Vorkrisenniveau von 2008.

Innerhalb Thüringens war 2010 ein recht deutlicher Unterschied zwischen den Kreisen festzustellen. Die höchste Betriebsdichte wurde für den Landkreis Sonneberg mit 74 Betrieben je 100 000 Einwohner ermittelt. Mehr als 50 Betriebe je 100 000 Einwohner wurden in den Landkreisen Saale-Orla-Kreis (63 Betriebe), Wartburgkreis (57 Betriebe), Ilm-Kreis (55 Betriebe), Hildburghausen (52 Betriebe) und Schmalkalden-Meiningen (51 Betriebe) errechnet.

Die niedrigste Zahl von Betrieben je 100 000 Einwohner hatten die Städte Weimar (15 Betriebe), Erfurt (15 Betriebe) und Suhl (18 Betriebe).

### Betriebsdichte im BVG nach Kreisen (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)

Kreisfreie Städte Landkreise	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Betriebe je 100 000 Einwohner					
Stadt Erfurt	13,3	12,8	14,8	13,8	13,8	15,2
Stadt Gera	15,3	18,4	18,6	17,8	18,9	20,1
Stadt Jena	31,3	34,2	37,1	41,9	40,6	38,4
Stadt Suhl	23,2	23,7	21,7	27,0	25,1	17,9
Stadt Weimar	15,5	13,9	14,0	12,4	13,9	15,3
Stadt Eisenach	29,6	29,7	29,9	30,1	30,3	30,4
Eichsfeld	40,7	42,9	42,4	43,7	42,2	42,6
Nordhausen	27,6	26,9	27,1	30,7	32,0	31,1
Wartburgkreis	56,8	57,5	59,6	59,5	55,8	57,2
Unstrut-Hainich-Kreis	27,0	28,2	30,3	32,4	32,7	32,1
Kyffhäuserkreis	20,2	22,8	23,2	23,6	22,8	20,7
Schmalkalden-Meiningen	50,7	54,2	56,3	56,1	57,6	50,5
Gotha	44,3	42,6	45,1	43,3	39,4	37,6
Sömmerda	40,1	39,2	38,3	40,1	40,5	40,9
Hildburghausen	47,7	49,6	53,0	52,1	54,2	51,9
Ilm-Kreis	43,4	44,7	48,7	51,8	56,7	55,2
Weimarer Land	30,5	31,9	34,5	36,0	35,2	35,4
Sonneberg	65,1	61,4	63,7	66,2	72,3	74,0
Saalfeld-Rudolstadt	34,2	35,4	37,5	38,1	41,2	40,8
Saale-Holzland-Kreis	37,3	39,9	35,8	40,7	38,6	37,9
Saale-Orla-Kreis	46,8	48,5	52,5	55,2	61,6	63,4
Greiz	32,4	32,9	31,7	34,0	35,5	34,1
Altenburger Land	34,5	35,1	34,6	39,0	39,6	38,2
<b>Thüringen</b>	<b>35,1</b>	<b>35,9</b>	<b>37,1</b>	<b>38,3</b>	<b>38,8</b>	<b>38,1</b>

### Entwicklung der Entgelte

Die in den Thüringer Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes gezahlten Entgelte sind von 2005 bis 2008 kontinuierlich angestiegen. Mit Einsetzen der Wirtschaftskrise kam es von 2008 zu 2009 zu einem Rückgang um 5,5 Prozent. Obwohl der Umsatz in diesem Zeitraum um 17 Prozent zurückging, fiel der Rückgang der Beschäftigten und daraus folgend der bezahlten Entgelte, durch die Wirkung arbeitspolitischer Maßnahmen geringer aus. Da das durch die Agentur für Arbeit gezahlte Kurzarbeitergeld nicht personalkostenwirksam zu buchen und damit statistisch auch nicht zu erfassen war, wird der in diesem Zeitraum durch die Betriebe erhaltene Umfang an finanziellen Mitteln nicht sichtbar. Die Entwicklung der Entgelte stellt sich in den Jahren 2005 bis 2010 in den einzelnen Kreisen und kreisfreien Städten wie folgt dar:

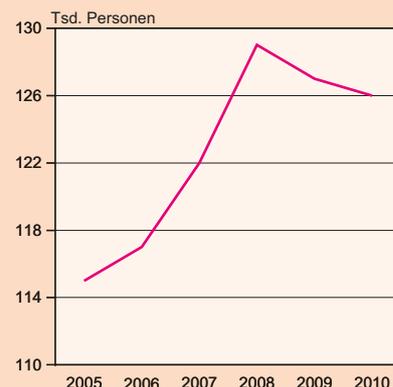
Entgelte seit 2005 um 20 Prozent gestiegen Entgelte im BVG nach Kreisen (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)

Thüringer Kreise und kreisfreie Städte	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	in 1000 Euro					
Stadt Erfurt	138 743	142 492	161 158	176 467	180 042	202 159
Stadt Gera	44 551	51 248	56 356	59 670	57 907	64 658
Stadt Jena	216 294	223 639	251 907	270 033	245 195	263 065
Stadt Suhl	37 456	36 723	35 625	40 328	31 038	23 900
Stadt Weimar	49 650	43 898	44 443	46 621	49 073	52 274
Stadt Eisenach	188 481	196 127	199 897	201 072	186 034	200 576
Eichsfeld	127 696	134 552	145 787	156 388	145 380	154 317
Nordhausen	80 625	78 595	85 623	107 955	108 829	116 408
Wartburgkreis	302 274	318 156	344 555	363 112	318 187	349 329
Unstrut-Hainich-Kreis	95 614	100 960	106 847	114 924	105 904	107 681
Kyffhäuserkreis	65 039	69 662	73 832	80 374	80 082	85 737
Schmalkalden-Meiningen	193 541	211 519	218 694	235 467	218 138	214 951
Gotha	245 586	255 441	279 316	294 822	249 098	263 326
Sömmerda	108 781	111 110	113 699	119 362	105 106	106 767
Hildburghausen	94 603	98 945	102 942	105 266	93 777	100 867
Ilm-Kreis	148 325	147 398	170 428	202 410	209 784	217 473
Weimarer Land	83 245	85 268	95 891	96 868	94 791	98 350
Sonneberg	112 156	115 679	127 987	129 152	128 763	143 233
Saalfeld-Rudolstadt	171 792	181 450	197 155	209 931	205 806	208 617
Saale-Holzland-Kreis	95 146	103 081	103 429	109 156	101 879	107 060
Saale-Orla-Kreis	152 695	158 577	172 469	186 153	212 139	228 262
Greiz	101 691	104 846	108 683	119 019	111 527	116 614
Altenburger Land	101 321	109 888	116 585	127 794	119 350	122 995
<b>Thüringen</b>	<b>2 955 304</b>	<b>3 079 251</b>	<b>3 303 308</b>	<b>3 552 346</b>	<b>3 357 830</b>	<b>3 548 618</b>

Entwicklung der Entgelte von 2005 bis 2010



Entwicklung der Beschäftigtenzahl von 2005 bis 2010

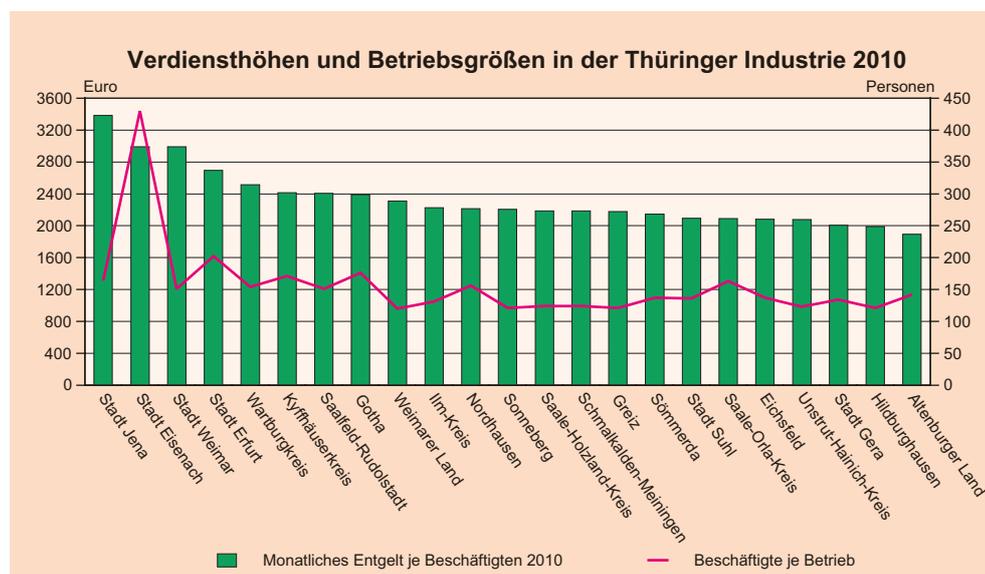


Die Entgelte je Beschäftigter stiegen von 2005 bis 2010 um 9,7 Prozent. Im Zeitraum von 2008 bis 2010 gab es einen Anstieg um 2,3 Prozent. Damit verdiente ein Beschäftigter in der Thüringer Industrie 2010 durchschnittlich monatlich 2 348 Euro. Das sind 208 Euro monatlich mehr als 2005 und 53 Euro mehr als 2008.

**Entwicklung der monatlichen Entgelte je Beschäftigter (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)**

Kreise Thüringen	2005	2008	2009	2010	2010 zu 2005	2010 zu 2008
	in Euro				in Prozent	
Stadt Erfurt	2 488	2 664	2 557	2 694	8,3	1,1
Stadt Gera	1 956	1 992	1 932	2 004	2,4	0,6
Stadt Jena	3 075	3 198	3 029	3 383	10,0	5,8
Stadt Suhl	1 950	2 177	1 968	2 092	7,3	- 3,9
Stadt Weimar	2 749	2 919	2 904	2 990	8,8	2,4
Stadt Eisenach	2 595	2 916	2 743	2 992	15,3	2,6
Eichsfeld	1 942	2 054	1 990	2 082	7,2	1,4
Nordhausen	2 060	2 183	2 122	2 214	7,4	1,4
Wartburgkreis	2 261	2 457	2 309	2 516	11,3	2,4
Unstrut- Hainich- Kreis	2 053	2 092	1 985	2 076	1,2	- 0,7
Kyffhäuserkreis	2 087	2 194	2 239	2 416	15,8	10,1
Schmalkalden- Meiningen	1 938	2 106	2 048	2 187	12,8	3,8
Gotha	2 194	2 306	2 207	2 391	9,0	3,7
Sömmerda	2 006	2 284	2 035	2 144	6,9	- 6,1
Hildburghausen	1 884	1 971	1 866	1 991	5,7	1,0
Ilm- Kreis	1 988	2 211	2 172	2 227	12,0	0,7
Weimarer Land	2 093	2 201	2 230	2 312	10,5	5,0
Sonneberg	2 002	2 122	2 058	2 206	10,2	4,0
Saalfeld- Rudolstadt	2 181	2 396	2 370	2 405	10,3	0,4
Saale- Holzland- Kreis	1 917	2 067	2 051	2 187	14,1	5,8
Saale- Orla- Kreis	1 830	2 005	1 998	2 089	14,1	4,2
Greiz	1 954	2 113	2 029	2 177	11,4	3,1
Altenburger Land	1 833	1 893	1 812	1 895	3,4	0,1
<b>Thüringen</b>	<b>2 140</b>	<b>2 295</b>	<b>2 210</b>	<b>2 348</b>	<b>9,7</b>	<b>2,3</b>

Der Schwankungsbereich reichte 2010 von 1 895 Euro im Altenburger Land bis zum Spitzenreiter, den Beschäftigten der Stadt Jena, mit einem Durchschnittsverdienst von 3 383 Euro je Monat. Die Höhe der Entgelte ist u.a. auch abhängig von den in der jeweiligen Region ansässigen Betrieben.



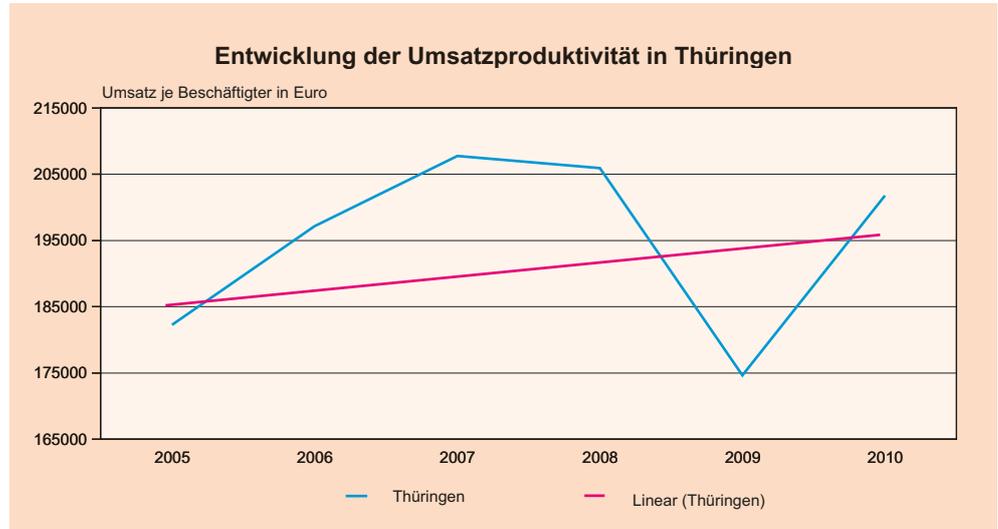
### Entwicklung der Umsatzproduktivität in den Thüringer Kreisen

In den Thüringer Kreisen und kreisfreien Städten lag im Jahr 2010 die Umsatzproduktivität wieder über der des Jahres 2005. Lediglich im Wartburgkreis (- 1,3 Prozent) besteht noch ein Rückstand. Weiterhin bildet der Kreis Sömmerda eine Ausnahme. Durch den Wegfall eines hochautomatisierten Unternehmens im Jahr 2007 besteht noch ein Rückstand zu 2005 von 72,5 Prozent.

**Kreisfreie Stadt Eisenach mit höchster Umsatzproduktivität**

Die Kreise Saalfeld-Rudolstadt, Stadt Jena, Stadt Erfurt, Gotha, Ilm-Kreis und Stadt Eisenach erzielten eine Umsatzproduktivität von über 200 000 Euro. Spitzenreiter ist dabei die Stadt Eisenach mit erwirtschafteten 374 385 Euro je Beschäftigten im Jahr 2010.

In Thüringen insgesamt stieg die Umsatzproduktivität im Vergleich zu 2005 um 10,7 Prozent auf 202 Tsd. Euro.



Die Grafik zeigt einen deutlichen Einschnitt während der Wirtschaftskrise im Jahr 2009. Trotz steilem Anstieg im Jahr 2010 muss der Aufholprozeß noch weiter fortgesetzt werden, um die Produktivitätswerte des Jahres 2008 zu erreichen.

### Umsatzproduktivität im BVG nach Kreisen (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)

Kreise Thüringen	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	in Euro					
Stadt Erfurt	159 464	184 154	198 585	224 643	200 782	231 230
Stadt Gera	116 609	114 896	126 012	120 116	107 416	129 224
Stadt Jena	158 591	186 109	182 879	181 808	164 039	225 114
Stadt Suhl	130 189	149 508	156 967	156 561	133 081	130 669
Stadt Weimar	129 570	145 139	171 628	156 934	132 490	267 245
Stadt Eisenach	284 846	345 194	420 170	369 952	314 179	374 385
Eichsfeld	140 788	145 965	160 699	157 996	145 330	164 788
Nordhausen	146 788	133 883	138 340	201 314	171 515	176 337
Wartburgkreis	166 283	191 626	195 828	190 181	140 497	164 162
Unstrut-Hainich-Kreis	156 741	191 695	189 554	196 448	155 725	178 644
Kyffhäuserkreis	131 017	146 410	160 216	163 830	135 177	161 876
Schmalkalden-Meiningen	140 537	155 823	171 488	163 583	146 153	177 880
Gotha	185 913	207 613	223 014	220 796	197 004	240 447
Sömmerda	580 457	513 315	280 999	390 366	202 108	159 745
Hildburghausen	168 594	176 264	190 977	190 571	170 799	197 171
Ilm-Kreis	168 755	191 541	174 218	212 555	241 778	264 887
Weimarer Land	169 431	185 776	216 601	206 576	184 037	194 210

**noch Tabelle: Umsatzproduktivität im BVG nach Kreisen (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)**

Kreise Thüringen	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	in Euro					
Sonneberg	128 116	141 213	154 565	150 362	134 671	156 032
Saalfeld-Rudolstadt	207 675	223 220	241 461	261 132	184 937	224 510
Saale-Holzland-Kreis	126 165	140 836	165 601	175 749	168 949	171 467
Saale-Orla-Kreis	183 216	198 529	209 813	192 907	164 098	190 735
Greiz	113 263	117 901	127 017	114 518	105 940	161 240
Altenburger Land	152 186	174 673	179 412	200 918	171 602	183 158
<b>Thüringen</b>	<b>182 265</b>	<b>197 136</b>	<b>207 757</b>	<b>205 940</b>	<b>174 624</b>	<b>201 793</b>

**Auslandsumsätze und Exportquote in den Thüringer Kreisen**

Von Januar bis Dezember 2010 lagen die Ausfuhren in Thüringen bei 8,0 Mrd. Euro, 18,8 Prozent über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Betrachtet man nur die Länder der Eurozone, so stiegen die Exporte Thüringens im Jahr 2010 um 13,1 Prozent auf 4,8 Mrd. Euro. In die Länder außerhalb der Eurozone erhöhten sich die Ausfuhren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 28,6 Prozent auf 3,2 Mrd. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt (Exportquote) betrug 2010 im Durchschnitt 31,5 Prozent und erhöhte sich zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 1,0 Prozentpunkte.

**Exportquote gegenüber Vorjahr angestiegen, aber noch niedriger als 2005**

Über dem Thüringer Durchschnitt lagen u.a. die Stadt Jena mit 45,8 Prozent, der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 45,2 Prozent, der Landkreis Sonneberg mit 38,6 Prozent sowie der Kyffhäuserkreis mit 38,1 Prozent.

Lediglich 15,2 Prozent betrug der Exportanteil am Umsatz im Landkreis Nordhausen. Im Landkreis Altenburger Land waren es 17,2 Prozent, in der Stadt Gera 19,0 Prozent und im Landkreis Schmalkalden-Meiningen 19,4 Prozent.

Bezogen auf die absolute Höhe der Exporte lag der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 734 Mill. Euro an der Spitze.

**Exportquote im BVG nach Kreisen (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)**

Thüringen (Kreise)	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	in Prozent					
Stadt Erfurt	24,9	26,6	28,0	30,9	26,0	31,3
Stadt Gera	41,5	40,4	34,3	22,9	19,1	19,0
Stadt Jena	52,0	50,1	50,5	44,2	45,9	45,8
Stadt Suhl	17,0	16,8	20,1	21,1	21,2	28,2
Stadt Weimar	15,2	15,6	.	25,6	28,5	.
Stadt Eisenach	.	.	.	.	.	.
Eichsfeld	20,6	20,5	22,5	23,8	23,1	24,5
Nordhausen	11,6	13,8	13,4	14,9	16,1	15,2
Wartburgkreis	28,4	26,3	26,4	27,0	26,9	27,2
Unstrut-Hainich-Kreis	24,2	25,5	28,2	27,2	21,5	22,9
Kyffhäuserkreis	39,2	40,3	41,7	36,9	31,8	38,1
Schmalkalden-Meiningen	18,9	20,9	22,1	20,9	18,9	19,4
Gotha	30,9	33,9	33,0	36,0	32,6	31,6
Sömmerda	.	.	.	.	.	.
Hildburghausen	13,7	15,6	18,6	19,7	20,6	19,9
Ilm-Kreis	28,9	26,2	29,4	33,6	33,4	32,1

**Noch Tabelle: Exportquote im BVG nach Kreisen (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)**

Thüringen (Kreise)	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	in Prozent					
Weimarer Land	22,1	22,8	20,3	22,9	23,0	23,2
Sonneberg	28,0	28,3	29,5	30,8	36,0	38,6
Saalfeld-Rudolstadt	38,0	43,7	46,8	44,7	43,8	45,2
Saale-Holzland-Kreis	21,6	21,9	25,4	27,1	27,5	25,9
Saale-Orla-Kreis	38,6	36,8	36,0	36,0	33,4	32,3
Greiz	32,8	35,4	37,9	44,7	40,9	31,2
Altenburger Land	12,1	14,7	16,8	15,8	16,3	17,2
<b>Thüringen</b>	<b>32,4</b>	<b>32,8</b>	<b>34,1</b>	<b>33,2</b>	<b>30,5</b>	<b>31,5</b>

### Zusammenfassung und Ausblick

Vorstehende Zahlen zeigen, dass die Wirtschaft in den Thüringer Kreisen und kreisfreien Städten nach der Wirtschaftskrise im Jahr 2010 wieder an Fahrt gewonnen hat.

Die Werte von 2005 wurden fast alle überboten, die Vorkrisenwerte von 2008 jedoch bis zum Jahresende nur teilweise erreicht.

**Neue Rekorde 2011 im Export - Vorkrisenwerte deutlich überschritten**

Die positive Entwicklung setzt sich im Jahr 2011 fort. So lag alleine die Exportquote im März 2011 in Thüringen bei 32,8 Prozent. Deutschlandweit wurde in diesem Monat der höchste Monatswert seit Beginn der Erhebung der Außenhandelsstatistik im Jahr 1950 erreicht (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Auch der Bundesverband der Deutschen Industrie sieht die Exporte im ersten Quartal 2011 auf Rekordhöhe. Als „Wachstumstreiber“ benennt er den Maschinenbau und die Automobilindustrie. In Thüringen erzielten in diesem Zeitraum die kreisfreie Stadt Eisenach, der Ilm-Kreis und der Wartburgkreis die höchsten Umsätze und bestätigten damit die Einschätzung des BDI.

Trotz positiver Prognosen agieren die Unternehmen vorsichtig, erkennen sie doch die vielfältigen Probleme innerhalb der Binnen- und Außenwirtschaft.

So sorgen die krisengeschüttelten EU Länder Griechenland und Portugal sowie z.B. auch die politische Entwicklung in den, für die Exporte so wichtigen Schwellenländern, für Unsicherheit. Innerhalb Deutschlands ist es der zunehmende Arbeitskräftemangel, der sich bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt in den Unternehmen bemerkbar macht.